

Nachkommenschaft Ludwigs XIV.), zu Vernon, und Orleans eilte gleich nach dem Begräbniß dahin, die Verlassenschaft in Besitz zu nehmen, die er dann nach seiner Zurückkunft mit Danton, Marat, Tallien, Pache und andern Freunden zu theilen genöthigt ward. Sie stellten ihm vor, daß nun endlich die Zeit gekommen sey, die Früchte seiner Anstrengungen zu genießen, daß er in der Nacht zum 10. März auf dem Rathhause zum Protektor der Republik ausgerufen werden solle, daß aber noch große Summen Geldes erfordert würden, um die gehörigen Anstalten zu dieser Verschwörung zu treffen, und daß man diese Summen von ihm erwarte. Orleans gab her, was man verlangte. Seine Unterhändler durchstrichen die Vorstädte, und bereiteten den Pöbel auf die bevorstehende Veränderung vor, indem sie mit vollen Händen Assignate vertheilten. Schon im Februar hatte man Anschlagzetteln an den Straßen gesehen, mit den Worten: „Wir wollen keinen Convent, sondern einen König.“ Orleans hielt sich der Sache so gewiß, daß er den General Dumouriez, bei dessen Armee sich auch sein Sohn, der junge Chartres, befand, von allem unterrichtete, damit er die nöthigen Maasregeln nehmen und sobald der Schlag erfolgt sey, im Einverständnisse mit der Hauptstadt handeln möchte. Am 9. März waren daselbst seine besoldeten Haufen in voller Bewegung. Ein Theil derselben besetzt die Gallerien des Convents, um die von den Maratisten gemachten Vorschläge durch Gebrüll zu unterstützen, und dann auf ein gegebenes